

Folgerung für interkulturelle Pädagogik

- Das freie individuelle Leben bis zur Grenze des freien individuellen Lebens der Anderen muss man wollen.
- Wie kann man dieses „Du sollst das wollen!“ pädagogisch umsetzen?
 - Nicht:
 - mit Befehlen, Geboten
 - mit schlaun logischen Philosophien, die nur im Reich der Gedanken wirken
 - mit vielfältigen Arbeitsblättern, in die entsprechende Einsichten eingetragen werden
 - mit verstärkter Lektüre des Grundgesetzes
 - mit Bestehen eines Einbürgerungstestes
 - aber:
 - durch ein praktisch erfahrenes (Schul-)Leben, das alltäglich die Überzeugung nährt, dass die Gesellschaft der Freien, die einander respektieren und demokratisch über den je besseren Weg entscheiden, die Gesellschaft ist, deren Mitglied man am liebsten sein möchte.
 - Das heißt konkret

Praktisch kann überzeugen, ...

- in strittigen Diskussion rational zu argumentieren
 - d.h., sich der besseren Einsicht zu beugen und nicht am eigenen Interesse zu kleben und wider alle Einsicht daran festzuhalten und so gleichzeitig Rationalität und Vernunft als friedliches Problemlösungsmittel fortzuentwickeln und praktisch zu beweisen.
- Vielfalt als positiv zu betrachten und Einfalt zu meiden,
 - d.h., den Anderen als Quelle zu besserer Erkenntnis zu betrachten, ihm zuzutrauen, auch Recht haben zu können, und
 - sich selbst nicht wichtiger als andere zu nehmen und
 - so den Anderen grundsätzlich als natürlichen Freund zu betrachten
- das eigene Handeln stets auch aus der Perspektive des betroffenen Anderen zu betrachten,
 - d.h., nur das zu tun, was auch die Grundlage einer allgemeinen Gesetzgebung werden könnte, die auch mich trifft, bzw.
 - nur das zu tun, was man auch von Anderen zugefügt bekommen wollte
- nach der Bedingung der Möglichkeit dessen zu fragen, was wir nun gemeinsam wollen
 - d.h., nicht vornehmlich nach Vorgaben externer Autoritäten zu fragen,
 - sondern sich seines eigenen Verstandes zu bedienen und sich nicht in selbstverschuldete Unmündigkeit zu begeben
 - d.h. auch, die strittigen Diskussionen nicht auf der Meta-Ebene der Ideen und Philosophien zu führen,
 - sondern auf der Ebene alltäglich funktionierender praktischer Problemlösungen

Auf den Punkt

- Was du nicht willst, das man dir tu', das füg' auch keinem Anderen zu! (Volksmund)
- Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde. (Kant: Kategorischer Imperativ)
- Freiheit ist immer nur die Freiheit des anders Denkenden. (Rosa Luxemburg)
- Weil wir das Wahre und das Gerechte nicht erkennen können, brauchen wir in Wissenschaft und Politik die lebendige Auseinandersetzung. Diese kann nur gelingen, wenn sie in bestimmte Institutionen gebannt wird. Die Institutionen der kritischen Wissenschaft und der repräsentativen Demokratie verlangen als Voraussetzung des Fortschritts die Welt der Freiheit und sind damit das Ziel selbst, um dessentwillen wir Wirtschaft und Politik betreiben. (Ralf Dahrendorf)
- „Du könntest ja auch Recht haben!“ So dem Anderen begegnen! (Meike Winnemuth)
- Wenn keiner die richtige Lösung kennt, dann brauchen wir viele Vorschläge, unter denen der vorläufig bessere gefunden werden muss. (?)
- Plus : Minus = Vielfalt : Einfalt = Demokratie : Diktatur = Selbst denken : Gehorchen = Ungewissheit : Unfreiheit = Freiheit : Gewissheit (Mathe-Brains)

Man kann's auch so ausdrücken

